

# Schwarze Listen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **42 (1916)**

Heft 44

PDF erstellt am: **09.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-449544>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

### Schwarze Listen

Die Ihr auf die schwarzen Listen  
Bürger unseres Landes seht —  
Eure Ställe auszumisten,  
Wär' ein Werk, das uns ergeht.

Mit dem gleichen Maße messen  
Könn' man Eurer Klerisei —  
Will man uns lebendig fressen,  
Sind wir schließlich auch dabei.

Schwarze Listen für die Knaben,  
Die uns so bedrängen — und  
Ruhe würden bald wir haben  
Vor dem Drangsaliererband.

Bojkott einem jeden Affen,  
Der zu bojkottieren droht —  
Ruhe wäre bald geschaffen  
Und zu Ende diese Not.

Salomo

### Der Vielbeschäftigte

Der letzte große Erguß des Herrn Pfarrer  
Bolliger in den Neuen Zürcher Nachrichten  
enthält folgenden Passus:

„Mit den kleineren freisinnigen Zeitungen  
und ihren Erfindungen kann und will ich mich  
nicht abgeben. Auch die welschen Zeitungen...  
seien mit ihren Entstellungen und Lügen Gott  
befohlen. Er wird ihnen schon geben, was  
ihre Taten wert sind; ich habe nicht die Zeit,  
mich mit diesen kleinen Giftschlangen abzu-  
geben.“

Daraus erfahren wir nun endlich, daß es  
der liebe Gott immer noch weniger streng hat,  
als ein Seelsorger am Neumünster in Zürich.

Sendelmal

### Menetekel

Bebend die Völker vor Haß und Wut,  
triefend die Erde von Menschenblut,  
glühend der Himmel von wildem Brand,  
Wälder, Gebirge und Meeresstrand  
voller Grauen und Leichen —  
Apokalyptische Zeichen!

Während die Weiber üppig, geil,  
wollustgierig und schamlos feil  
trippeln zu hunderttausend Schock  
nackten Bein's und im kurzen Rock  
lächelnd durch Ströme Blutes dahin —  
Menetekel upharfin!

G. Kaufchildt

### Liedlein des Ehemanns an das schöne Mädchen

(Im grünen Schmadahüpfel-Ton)

Deine Himmelblauaugen,  
Dein Rotrosenmund —  
An sie muß ich denken  
Alle Tag', alle Stund' . . .

Und ob auch der Teufel  
Mit Verdammnis mir droht:  
Ich fürcht' keine Hegen,  
Kein Teufel und Tod!

Ich lieb' dich, mein Schatz du,  
Steh' ganz in deim Bann,  
Und mein Herz ist kein Vogel,  
Den man einsperren kann!

61.

### Die dummen Lichter

Von Dr. Souff

Wie war's doch schön in alter Zeit,  
Als man, noch jung an Jahren,  
Inmitten holder Weiblichkeit  
Durch Tunnels ist gefahren!

Man freute sich schon lang vorher,  
Noch eh' die Dinger kamen,  
Und setzte sich von ungefähr  
Sur hübschesten der Damen.

Und wenn die Tunnelnacht begann:  
Das Flüstern, Kichern, Küssen!  
Auch kreischte eine dann und wann —  
's hat alles lachen müssen!

Heut' — wird 's Elektrische angesteckt,  
Vorher, so lang's noch helle,  
Daß ja nur niemand sich erschreckt  
An der bewußten Stelle.

Und kommt die — bleib't in all' der Zeit  
Langweilig, still und öde:  
Von Lachen, Flüstern, Särtlichkeit  
Und Kuß — ist nicht die Rede!

Schön hell beleuchtet sitzen sie,  
Gleichgültig die Gesichter —  
Die ganze Tunnelpoesie  
Ist futsch — durch diese Lichter!

### Briefkasten der Redaktion



S. S., Stein a. Rhein. Gewiß  
haben wir von dem Ochsenfächten  
gehört. Daß Sie den Ball aber  
sonderbar finden, leuchtet uns nicht  
ein. Das Tier ist seinem deutschen  
Meister entlaufen und von dem  
schweizerischen Wächtposten nach  
dreimaligem, vorchriftsmäßigem  
Anruf niedergeschossen worden. Das  
ist der Tatbestand, an dem weiter  
nichts interessant ist, als daß der  
Ochse auf das dreimalige „Ball!  
Wer da?“ sich nicht gemeldet hat. Sie sehen nur, daß  
nicht jeder Ochse fähig ist, sich in den heutigen Zeiten  
sicher durchs Leben zu ringen.

Lucullus in Zürich 4. Die in Minsk zur Arbeit ein-  
getroffenen chinesischen Kulis haben gebeten, man möchte  
ihnen aus China gefrorene Katten kommen lassen. Das  
ist aber durchaus nicht ein Beweis für die Fleischnot in  
Minsk, sondern viel eher ein Beweis dafür, daß es in  
den Zentralmächten noch immer von Fleischüberfluß  
triefte; denn obwohl es an Katten nicht fehlt, hat man  
doch noch nirgends die Organisation zur rationalen Ver-  
wendung des Kattenfleisches als Volksnahrung in die  
Hand genommen.

O. K. in St. Gallen. Sie schreiben uns: „Im Alter  
von hundert Jahren und dreieinhalb Monaten ist die  
älteste Einwohnerin von St. Gallen gestorben. Dies ist  
umso bedauerlicher, als, wie aus obigen Zeilen hervor-  
geht, St. Gallen nun keine älteste Einwohnerin mehr  
besitzt.“ — Das ist allerdings sehr bedenklich.

Junger Politiker. Wenn Sie, anknüpfend an den  
Umsand, daß in Luzern ein Sprengstoffmagazin in die  
Luft geflogen ist, behaupten, wir hätten es weiter ge-  
bracht als unsere Nachbarn, die bloß Luftschiffe und  
Blugapparate, aber noch keine fliegenden Sprengstoff-  
magazine besitzen, so wandeln Sie im süßen Schatten  
eines beträchtlichen Irrtums. An Ja-die-Luft-fliegenden  
Pulverhäusern herrscht tatsächlich nirgends ein Mangel,  
wenigstens wird er nirgends als abhülfsbedürftig em-  
pfohlen.

Jüngling in S. Die dunklen Ringe unter den Augen  
können vom soliden Lebenswandel kommen. Ob  
Schminken hilft? Gewiß, wenn Sie stark genug auf-  
tragen. Sie wollen ja, wie aus Ihrer Adresse hervor-  
geht, Staatsanwalt werden. Da werden Sie das Auf-  
tragen schon noch lernen. Uebrigens hat schon mancher  
Staatsanwalt in jungen Jahren an diesen Ringen ge-  
litten. Die Aerzte pflegen gleiches mit gleichem zu  
kurieren. Versuchen Sie es mit einem Ehering und einer  
entsprechend häßlichen, dazugehörenden Frau und halten  
Sie sich mit großer Strenge an die Hausmannskost. —  
Wir glauben, Ihnen Hoffnung machen zu können, daß  
Sie die Ringe alsdann los werden.

Mitarbeiter. Man will der Stadt Zürich mit allen  
Schikanen die permanente Polizeifunde verfehlen. Wir  
wollen im Kampf gegen diese Notzuchtigung nicht zurück-  
stehen und in einer Sondernummer über die „Po-  
lizeifunde“ unsere Einwände gegen diese Stillwidrig-  
keit in einer neutralen Weltstadt geltend machen. Bei-  
träge zu diesem Thema sind schon jetzt willkommen.  
Die Redaktion.

An Dr. J. E. in S. Sie werden auf die Antwort  
auf Ihren Brief an den Gesprächsredakteur in dieser  
Nummer (Mit Meinig) aufmerksam gemacht.

Redaktion: Paul Altheer. Telephon 1233.

Druck und Verlag: Jean Frey, Zürich, Dianastraße 5  
Telephon 4655.

**AD. SCHULTHESS & Co.**

empfehlen sich für alle 1348

**SPENGLER-ARBEITEN**

**REPARATUREN** Mühlebachstr. 62  
Zürich 8

### Alttertümer-Verkauf

Schränke	Pendulen	Niederländer
Kommoden	Miniaturen	Koller
Sekretäre	Englische	Henner 1610
Stühle	Französische	Leuenberger
Tische	Schweizer Stiche	Guido Renni
Truhen	Zürch. Ansichten	Religiöse Sujets
Arbeitstischl	Goldschmuck	Zinn-Kannen, Porzellan

**Th. Deucher, Löwenstrasse 67, b. Bahnhof, Zürich.**

**Brissagos** in 50er Car-  
tons seelissimi  
und  
in Holzkisten. Garantiert reiner  
**Kirsch**

liefert vorteilhaft und  
erbitet Anfragen  
Vertreter werden überall gesucht.

**Couverts** mit Firma liefert prompt  
und billig JEAN FREY,  
Buchdruckerei, Zürich 2.

Einzelnummern des „Nebelspalter“ zu 30 Cts.  
können in den Buchhandlungen und Kiosks bezogen werden.